



Ausgezeichnet...

I. Bertini erhält Basolo-Medaille

Ivano Bertini (Universität Florenz) erhielt die Fred-Basolo-Medaille für herausragende Leistungen auf dem Gebiet der Anorganischen Chemie. Der Preis wird von der Northwestern University (Evanston, IL, USA) vergeben und teilweise von der Chicagoer Sektion der American Chemical Society gesponsert. Der Preisvortrag trug den Titel „Metallionen im Proteom“. Bertini untersucht



I. Bertini

seit über 30 Jahren Struktur-Eigenenschafts-Beziehungen in Metalloproteinen mithilfe biophysikalischer Methoden, insbesondere mittels der NMR-Spektroskopie. Seit 1990 wandte er sich mehr und mehr der Strukturbilogie zu und ist Pionier bei der Nutzung von Genomdatenbanken. Kürzlich beschrieb er in der *Angewandten Chemie* das strukturelle Wechselspiel zwischen Calcium und Kupfer bei der Bindung an das Protein S100A13^[1a] und diskutierte die Möglichkeiten der NMR-Spektroskopie paramagnetischer Metalloproteine in *ChemBioChem*,^[1b] dessen Beirat er ebenso angehört wie dem von *ChemMedChem*. Bertini ist seit der Gründung des *European Journal of Inorganic Chemistry* 1998 Herausgeber oder Vorsitzender des Redaktionsbeirates dieser Zeitschrift.

Bertini promovierte 1964 an der Universität Florenz und habilitierte sich dort 1969. 1975 wurde er dort Professor für Allgemeine und Anorganische

Chemie. 1999 gründete er das Zentrum für Magnetische Resonanz der Universität Florenz, eine beeindruckende Ansammlung von NMR-Spektrometern. Um dieses Zentrum herum sind seitdem viele Labors für Biotechnologie und Wirkstoff-Forschung entstanden.

Otto-Klung-Weberbank-Preis für I. Krossing

Für seine herausragenden Leistungen bei der Synthese und Anwendung neuartiger, sehr schwach koordinierender Anionen erhält Ingo Krossing (Universität Freiburg) den Otto-Klung-Weberbank-Preis. Dieser mit 50000 € dotierte Preis wird von der Freien Universität Berlin und der Weberbank jährlich abwechselnd für Chemie und Physik vergeben. „Traum oder Wirklichkeit?“ fragte Krossing in einem kürzlich erschienenen Aufsatz über schwach koordinierende Anionen in der *Angewandten Chemie*.^[2a] Zumindest der Traum eines hoch dotierten Nachwuchspreises ist jetzt in Erfüllung gegangen; er ermöglicht es ihm, seine Forschung über schwach koordinierende Anionen, deren Kombination mit reaktiven Kationen und ihre Anwendung auszubauen. Kürzlich berichtete er in der *Angewandten Chemie* über die Synthese und Charakterisierung eines donorfreen Silber(I)-Alkoxids und -Siloxids.^[2b]



I. Krossing

Krossing promovierte 1997 in der Arbeitsgruppe von H. Nöth an der Ludwig-Maximilians-Universität München und arbeitete anschließend als Feodor-Lynen-Stipendiat an der University of New Brunswick in Saint John (Kanada). Mithilfe eines Liebig-Stipendiums habilitierte er sich 1999–2002 an der Universität Karlsruhe, wo er als Heisenberg-Stipendiat bis 2004 blieb. Anschließend ging er als Assistenzprofessor an die Ecole Polytechnique Fédérale de Lausanne (Schweiz) und wurde 2006 Professor für Anorganische Chemie an der Albert-Ludwigs-Universität Freiburg.

... und angezeigt

C.-H. Wong Präsident der Academia Sinica

Chi-Huey Wong (Scripps Institute, La Jolla, CA, USA) wird neuer Präsident der Academia Sinica in Taiwan und tritt damit in die sicherlich nicht kleinen Fußstapfen des Chemie-Nobelpreisträgers von 1986, Yuan-Tseh Lee. Wong studierte Chemie an der Taiwan National University und promovierte 1982 am Massachusetts Institute of Technology in der Arbeitsgruppe von G. M. Whitesides. Als Postdoc zog er gemeinsam mit seinem Doktorvater innerhalb von Cambridge, MA (USA) an die Harvard University um. 1983 konnte er als Assistant Professor an der Texas A&M University eine Karriere als unabhängiger Forscher beginnen. Er stieg dort bis zum Professor auf und folgte 1989 einem Ruf an das Scripps Institute. Bereits seit 2003 leitet er daneben das Genomforschungszentrum der Academia Sinica.



C.-H. Wong

Wongs Arbeiten umfassen ein breites Spektrum bioorganischer und präparativer Chemie. Seine Arbeitsgruppe entwickelt kleine Moleküle, die mit RNA wechselwirken, sowie Inhibitoren für Rezeptoren und Enzyme. Dabei werden auch Synthesen weiterentwickelt, z.B. programmierbare Eintopfsynthesen zur Erzeugung von Oligosacchariden und Glycoarrays, und enzymkatalysierte Reaktionen optimiert, etwa zur Synthese von Glycoproteinen. In diesem Jahr veröffentlichte er in der *Angewandten Chemie* Zuschriften über die Eintopfsynthese eines tumorassoziierten Antigen-Octasaccharids sowie über die Synthese von Sialinsäuren und ihren Derivaten in drei Schritten.^[3]

[1] a) F. Arnesano, L. Banci, I. Bertini, A. Fantoni, L. Tenori, M. S. Viezzoli, *Angew. Chem.* **2005**, *117*, 6499; *Angew. Chem.* **2005**, *44*, 6341; b) I. Bertini, C. Luchinat,

- G. Parigi, R. Pierattelli, *ChemBioChem* **2005**, 6, 1536.
- [2] a) I. Krossing, I. Raabe, *Angew. Chem.* **2004**, 116, 2116; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2004**, 43, 2066; b) A. Reisinger, D. Himmel, I. Krossing, *Angew. Chem.* **2006**, 118, 7153; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, 45, 6997.
- [3] a) J.-C. Lee, C.-Y. Wu, J. V. Apon, G. Siuzdak, C.-H. Wong, *Angew. Chem.* **2006**, 118, 2819; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, 45, 2753; b) Z. Hong, L. Liu, C.-C. Hsu, C.-H. Wong, *Angew. Chem.* **2006**, 118, 7577; *Angew. Chem. Int. Ed.* **2006**, 45, 7417.

DOI: 10.1002/ange.200604490



GESELLSCHAFT DEUTSCHER CHEMIKER

Deutsche Physikalische Gesellschaft DPG

STADT FRANKFURT AM MAIN

Kontakt

Gesellschaft

Deutscher Chemiker

Abt. Preise und Auszeichnungen

Postfach 90 04 40

60444 Frankfurt a. M.

E-Mail: b.koehler@gdch.de

Tel. 069/79 17-323

Fax: 069/7917-307

Otto-Hahn-Preis 2007

Der Otto-Hahn-Preis wird als gemeinsamer Preis von der Stadt Frankfurt, der Deutschen Physikalischen Gesellschaft und der Gesellschaft Deutscher Chemiker geführt. Er ist mit 50.000 Euro und einer Medaille in Gold dotiert und wird im Abstand von zwei Jahren verliehen.

Der Preis dient der Förderung der Wissenschaft durch die Anerkennung herausragender wissenschaftlicher Leistungen insbesondere auf den Gebieten der Chemie, der Physik und der angewandten Ingenieurwissenschaften. Damit ist auch die Absicht verbunden, die Verantwortung der Wissenschaft für die Gesellschaft zu verdeutlichen.

Im Jahre 2007 soll durch den Preis vorzugsweise eine herausragende wissenschaftliche Leistung auf dem Gebiet der Chemie gewürdigt werden.

Der Preis wird anlässlich eines Festaktes in der Frankfurter Paulskirche verliehen.

Bitte senden Sie Vorschläge mit einer kurzen Begründung sowie Curriculum Vitae und Publikationsliste bis zum **30. März 2007** an:

Gesellschaft Deutscher Chemiker, Barbara Köhler, Preise und Auszeichnungen, Varrentrappstraße 40 – 42, 60486 Frankfurt am Main.